

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg, 1968-12-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Ach, Schreibt, -

man ist wieder fürs Kuhlgebild, als welches schon am Miwoch-
gleich nach Telephonat - gefertigt ward, kein gross genugers Couvert
im Haus, und ich muss, pironngly contre coeur, die Pracht
knicken, - quel honneur!

Dem Bleibzettel, gestern angelangt und nicht nicht vernich-
tel, ging und geht mir durch und durch, - auf jedwese
Weis! Müssen wirklich Zentralheizig und Nobelrauch
den Befinden - so nachtragen! - vollendet haben?

Immer ist ein mehrer Schied, die ocame! Die Credit
card, quite on the other Hand, kocht fast täglich was
Feines, - ihre Zwiebelsuppe ist der inseligen Weiz überle-
gen [sory to say], die Bearnaise dilo, und ihr Ochsen-
Schwanz-Ragout in edelster Bodeaux-Soss könnte edler
nicht sein, - von den Eibern Benedict zu schweigen.

Tja, - Sparflammen sind nun mal meine Sache nicht.
Derlei will fröhlich gelacht und stets geniblt sein, und

ich bin jetzt schon VIEL zu ALT! Muss mich nun
mühsam vornehmen, wie man mich geschaffen hat.

Nica, zierlichst gebaut, zutraulich, munter, lieb und
auf verständige Art - links aussen, ist mir angenehm.

(zu dem) Maman = ~~ist~~ hässlich bekümmert, mangelhaft, da sie täglich
ins Herrenhaus und auf die Bank "musste". Solo
heut noch ab, - wird wohl kommen. Und der Toni!
Und die Indis! Und die Edith, Mathilde Schlicht
z. K.

Obende dies express, damit es christlich erbreffe
[unmöglich!], und heut abend bimmelt's bei Dir.

Esse fast keine Bonbons, da die albornen Dinger
mir die he. Nachtruhe stören, und die brauch' ich doch -
für die leidigen Anmerkungen zur T.M.-Auslese und
die Änderungen an meinen Texten - des Tages, verkehrt
sich. - Brodt + Stenbeck, - um letzteren hats noch
Hniger schad! - Ab nun Borman, Lovell und Anders
im Ewigkeit um den Mond kreisen müssen? Der größte Eng-
länder auf diesem ff-Gebiet, sagt, dem sei so. Na, Prost.

DLX

E

PRIVATKLINIK BIRCHER-BENNER

8044 ZÜRICH (SCHWEIZ) KELTENSTRASSE 48

TELEPHON 051/326890 POSTCHECK 80-13 114 TELEGRAMMADRESSE: BISANA

BANKKONTO: SCHWEIZ. BANKGESELLSCHAFT, FLUNTERN-ZÜRICH

Ärztliche Liebsthase, -

nun wieder diese Cystitis [en mir nur zu
verbranntes complaint!] und das leidige Brust-
Körperchen, - es ist zu VIEL, und mein
Mil-Leid ist gross!

Auch ich, zwar, habe ganz wenig nur zu kichern.
Und zwar keineswegs bloss auf Grund des schawi-
gen Grünzeugs und der eklen Jughurt [Spelling?]-
Combinationen. Vielmehr scheint die Niere
erheblich out of order [der Verdacht beschlich
mich schon manchmal], nun sind allerlei
Hilfsigkeiten erforderlich, und - schlimmer! - noch
steht nicht fest, ob ich mich "termingerecht"
am 2. des Monats wieder vorziehen
kann. Blutdruck, nicht zu finden, wird, so
hofft man, vermittels roter Pillen, bald ein
wenig klettern. Ich darf annehmen, dass das
liebe Ding, "an sich" sehr niedrig, den jähen
Totalentzug von Kaffee, Thee, Alkohol, etc.,
verwindend, sich ins Unauffindbare verflüchtigte.

O über Deine keineswegs "kurzen Tätig-
keiten" [Valentin] hier! Und wie schauer-
lich anstrengend! Geschieht denn auch alles
Erdenkliche, damit Du maximal gekräftigt
herdest? Aber Kotzen ist wohl kein Kräftiger-
kräftig, wie er immerhin sein mag?!

- 2 -
PRIVATKLINIK BIRCHER-BENNER

8044 ZÜRICH (SCHWEIZ) KELTENSTRASSE 48

TELEPHON 051/326890 POSTCHECK 80-13 114 TELEGRAMMADRESSE: BISANA

BANKKONTO: SCHWEIZ. BANKGESELLSCHAFT, FLUNTERN-ZÜRICH

Sitze [schon wieder] besorgt. Lass uns doch nur - das ungeachtet - die Kleinfornen, Vorderhand und pending Obermütz - Umschmisse, auf den 8. ansetzen, - dergestalt, dass Du bis - mindestens - zum 11. ~~fit~~ kieldest! Nach der FRON wirst Du Dir ein paar RuheLägen nicht versagen wollen, noch dürfen. O Hoffnung, dass, durch Dich emporgehoben, den Sinder ahnen, dass dort oben Ein Engel seine Trai-a-i-a-nen zählt. Hhal a poem!

Das mit Rudi war ganz anders gemeint. Natürlich will ich dringend~~st~~, dass er durchkomm~~t~~. "Leben", - n~~e~~n, i "dem scho - - aber wie?". Noch ist er "in Lebensgefahr", ohne Fieber zu haben, und ergel sonder Infektion. "Einige Worte" kann er sprechen und "einfache Fragen" beantworten. Und dies 8 Tage nach dem Anschlag. Heil mehr als den Tod befürchte und fürchte ich für ihn die Verrottung, das zum - gem~~n~~se - Werden, - eine Tragödie, die ihn auch noch des so verdienten Voll-Martyrentums berauben und Herrn Bachmann für die dann baldigst zu beginnende Mindestfrist hinter Haltergitter bringen würde. - - Kein Wort zur "Heilfrage". Der Ekel lähmt die Hand und schnürt das Rotkehlchen.

PRIVATKLINIK BIRCHER-BENNER

8044 ZÜRICH (SCHWEIZ) KELTENSTRASSE 48

TELEPHON 051/326890 POSTCHECK 80-13 114 TELEGRAMMADRESSE: BISANA

BANKKONTO: SCHWEIZ. BANKGESELLSCHAFT, FLUNTERN-ZÜRICH

Die santabarbarische L.L. hat ihre Biographie "in Auftrag gegeben", - zu Hamburg [ja, welcher Mensch tut denn so was?] und den dringenden Wunsch [dort und hintermüch!] geäußert, ich möchte beitragen. Ernst wollte sie, ich sollte in deutsches Versespos aus ihrer Feder ins Englische übertragen. Dies konnte ich wirklich nicht, lehnte ab, und sehr lang ist sie mir sehr böse gewesen, da sie, untutored, wie Gott sie geschaffen hat, ironisch meinte, ich hätte sehr wohl gekonnt. Jetzt muss ich also ran. Dabei bin ich hier so radikal mit Dummheit und idiotischem Zeitmangel ["Anwendungen"!]. Geschlagen, dass NICHTS zu papyrus ge-
dehlt. "Dem lieben Gott die Zeit stehlen", - dies war stets eine Sünde, vor der mir graute, - obwohl oder gerade weil ich ihr nicht unwohl erlag. Und nun wird sie mir auch noch aufgezungen. Je nun.

Sei mir, Mämmeli, in dem Sinne scherzt, dass ich dabei aufs Ganze sehe! Weiss noch ungern viel zu klappen ["Ach, ist guatsch gesund, - guatsch aus Kindermund, - Keng ist auch ganz schön, - Doch keng ist jedes Pferd und jeder Hund!"] - (Mangotian vor Urzeiten) I, ~~klappen~~ verlage aber Alles aufs Kilchen.

Nimm den Gesamtsegen
der lieben E.

"Doch, wer hat ein Pferd je qua-tsch schön?"